

„Nicht nur eine bessere CDU“

Über den AfD-Parteitag sprach **ZUERST!** mit dem bayerischen Landtagsabgeordneten und Delegierten Martin Böhm

Herr Böhm, Sie waren als Delegierter auf dem 12. Bundesparteitag der AfD in Dresden. Wie haben Sie den Parteitag erlebt?

Böhm: Für mich war dieser Parteitag in erster Linie ein Parteitag des Aufbruchs. Es ist deutlich geworden: Wenn die richtigen Leute das Wort ergreifen, entfaltet unsere Partei eine Dynamik, die sich hoffentlich auch auf unsere Mitglieder überträgt.

Hauptpunkt war die Verabschiedung des Programms zur Bundestagswahl. Wo gab es da die schärfsten Kontroversen?

Böhm: Aus meiner Sicht war das der Dexit-Antrag, der sehr deutlich gezeigt hat, wie sehr die Basis und unser Bundessprecher Prof. Meuthen auseinanderliegen. Der Antrag ging ja wesentlich von Peter Boehringer aus, der als Volkswirt und Vorsitzender des Bundestags-Haushaltsausschusses eine gewichtige Expertise zu dem Thema aufzuweisen hat. Er hat uns die Verschuldungsproblematik der EU deutlich vor Augen geführt, die vor allem Deutschland als Hauptzahler belastet.

Aber trifft denn die Forderung nach einem EU-Austritt auch den Nerv des Wählers? Umfragen zeigen doch, daß die Deutschen überwiegend unsere EU-Mitgliedschaft befürworten.

Böhm: Das liegt ja vor allem daran, daß die Eurokraten den Bürgern die Vorteile der EU immer in leuchtenden Farben schildern, die Nachteile aber verschweigen. Unsere Aufgabe als AfD ist es, den Menschen – im besten Sinne populistisch – die wahre Sachlage nahezubringen. Und die besteht eben darin, daß von der EU andere viel mehr profitieren als wir. Deutschland ist vor allem Zahlmeister und aktuell vor allem für solch unsinnige, ideologisch motivierte Programme wie den „Green Deal“.

Der Parteitag hatte ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Haben Sie am Ende dennoch etwas vermißt? Gab

es Aspekte, die aus Ihrer Sicht zu kurz kamen?

Böhm: Vermißt habe ich ein wenig, daß unser Bundessprecher in seiner Schlußrede die Impulse dieses Parteitags angemessen aufnimmt. Unsere Basis will ja, und das hat auch Björn Höcke in seinen Wortbeiträgen immer wieder deutlich gemacht, nicht nur eine „bessere“ CDU sein. Wir werden unsere Mitbürger nur mitreißen, wenn wir ihnen eine positive Vision vermit-



Foto: Martin Böhm/AFD

Martin Böhm (56) ist Fachwirt für Versicherung und Finanzen (IHK) und hat einen Bachelor-Abschluß für Versicherungswirtschaft (Hochschule Coburg). Er ist seit 2013 Mitglied der AfD und wurde im November 2018 in den bayerischen Landtag gewählt. Dort vertritt er die Partei im Ausschuß für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen. Böhm ist überdies einer von drei stellvertretenden Vorsitzenden im Landesvorstand der AfD Bayern.

eln können. Es muß auf breiter Front durchdringen, daß wir nicht nur eine Partei unter vielen sind, sondern für das andere, das bessere Deutschland stehen. Eben eine echte Alternative und nicht nur Produkt XY im politischen Supermarktregal.

„Wir werden unsere Mitbürger nur mitreißen, wenn wir ihnen eine positive Vision vermitteln können.“

Politik wird ja durch Gesichter verkörpert. Wäre es nicht besser gewesen, den Wählern auf dem Parteitag schon die Spitzenkandidaten zu präsentieren?

Böhm: Dazu hatte der Bundesvorstand eine Mitgliederbefragung organisiert – mit dem Ergebnis, daß die Mehrheit der Teilnehmer beschlossen hat, die Spitzenkandidaten quasi per Urwahl zu bestimmen und nicht auf dem Parteitag. Das ist zu akzeptieren, auch wenn nur etwa ein Viertel der Mitglieder an der Befragung teilgenommen hat. Ob sich die Partei damit einen Gefallen getan hat, wage ich aber stark zu bezweifeln. Denn das könnte bedeuten, daß die Spitzenkandidaten erst im Juni oder im Juli feststehen. Die Briefwahlunterlagen werden aber vermutlich schon Ende August versendet. Das ist dann im Endeffekt ein sehr kurzes Zeitfenster, um unsere „Gesichter“ den Wählern nahezubringen. Viele Menschen beschäftigen sich ja nicht ausführlich mit der Programmatik, sondern entscheiden nach der Vertrauenswürdigkeit, die der Spitzenkandidat ausstrahlt. Ich persönlich hätte mir sehr gewünscht, daß der Parteitag unser Kandidaten-Duo bestimmt und damit ein kraftvolles Signal sowohl in die Partei wie auch an den Wähler sendet.

Dann blicken wir abschließend mal in die Glaskugel. Expecten Sie, daß die AfD ihr Ergebnis von 2017 halten oder gar verbessern kann?

Böhm: Unsere Wähler wollen ja, daß sich in Deutschland etwas zum Guten hin verändert. Und gerade in der jetzigen Situation, die von immer massiveren Eingriffen in unsere Grundrechte geprägt ist, gehe ich davon aus, daß immer mehr Menschen genau diese Veränderung wollen. Wir als AfD werden jedenfalls alles dafür tun, dem Freiheitswillen in unserem Land eine parlamentarische Stimme zu geben, und ich bin sehr optimistisch, daß viele unserer Mitbürger da mitgehen. *Herr Böhm, vielen Dank für das Gespräch.*